

Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Universität Bonn)

Das Bild des Königs im 12. Jahrhundert –

Münzen und Siegel der Staufer und Anjou-Plantegenet

Montag, 13. Juni 2016, 17 Uhr 15, Universität Innsbruck, Innrain 52d, Raum 40628

Sowohl die Siegel als auch die Münzen der englischen und staufischen Herrscher zeigen das Bild des Königs und begreifen es als *imago* und nicht bloß als *pictura*. Diese Aufladung des Bildnisses hängt sowohl mit den Herrschaftskonzeptionen als auch mit den Funktionen von Siegeln und Münzen als Objekten der Repräsentation herrscherlicher Autorität zusammen. Während die englischen Könige Münzsiegel mit einer Thron- und einer Reiterdarstellung führten, finden sich bei den deutschen Königen einseitige Siegel mit einer Throndarstellung. Doch trotz der Verwendung des Thronbildes weisen die englischen und deutschen Herrschersiegel Unterschiede in der Konzeption auf, die auf unterschiedliche politische Strukturen reagieren. Während die Münzen der englischen Könige in ihrer Einheitlichkeit – bekrönte Königsbüste – die Einheitlichkeit des unter königlicher Aufsicht stehenden Münzwesens spiegeln, findet sich im römisch-deutschen Reich eine Vielzahl von Möglichkeiten, den König im Münzbild abzubilden. Auch hier spiegelt sich die Struktur des Reiches, die zu einer Auffächerung der Kompetenzen im Münzwesen führte.



Andrea Stieldorf studierte Geschichte und Italienisch an der Universität Bonn und promovierte 1998 mit einer Arbeit über rheinische Frauensiegel im 13. und 14. Jahrhundert. 2008 habilitierte sie sich für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften (Marken und Markgrafen. Studien zur Grenzsicherung durch die fränkisch-deutschen Herrscher, erschienen 2012 in der Reihe MGH Schriften). Nach fünf Jahren auf dem Lehrstuhl für Historische Grundwissenschaften an der Universität Bamberg hat sie seit dem vergangenen Wintersemester den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften an der Universität Bonn inne.